

tion von fürstenbergischem und wolfachischem Wappen auf dem Siegel der Udilhild demonstriert in augenscheinlicher Weise ihren politischen Werdegang: Durch Heirat zur Fürstenbergerin geworden, blieben ihre Herkunft und ihr väterliches Erbe dennoch unvergessen und wurden bewußt in Ehren gehalten.



Siegel der Gräfin Udilhild von Fürstenberg-Wolva.
Aufn. E. Bauer, Wolfach

Wer aber waren nun diese Väter und Vorfahren, die unserer Udilhild das Territorium Wolfach mit seiner Burg, seiner Stadt und seinen Höfen hinterlassen hatten? Um sie kennenzulernen, müssen wir das Buch der Geschichte um viele Seiten weiter zurückblättern, müssen wir den Gang der Ereignisse nochmals um zwei Jahrhunderte zurückverlegen, bis tief in die Epoche, die man das Hochmittelalter nennt. Wir kommen mitten in das 11. Jahrhundert, als das Deutsche Reich von den Kaisern aus dem Hause der Salier regiert wurde. Ihr großes Problem war die Neugestaltung des Verhältnisses zu den Päpsten in Rom, die sich der Unterordnung unter die Herrscher des Reiches zu entziehen suchten. Diese Auseinandersetzung, der sogenannte Investiturstreit, fand ihren Höhepunkt im Jahre 1077, als der gebannte Kaiser Heinrich IV. seinen berühmten Gang nach Canossa antreten mußte, um sich von seinem Widersacher, dem Papst Gregor VII., von der Exkommunikation lösen zu lassen.

Dieses Ereignis fand überall im Deutschen Reich großen Widerhall, wo sich im Adel und im Klerus die Geister längst schon in zwei verfeindete Parteien gespalten hatten. Besonders auch im Herzogtum Schwaben